

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

UNO-Beitritt der Schweiz

Volk und Stände werden erst Anfang 1986 - voraussichtlich im März - zum Beitritt der Schweiz zu den Vereinten Nationen Stellung nehmen können. An seiner Mittwochssitzung hat der Bundesrat die Urnengänge für die abstimmungsreifen Bundesvorlagen festgelegt.

Anklage im Mordfall Aquino

Im Mordfall des philippinischen Oppositionspolitikers Benigno Aquino ist am Mittwoch Anklage gegen den Generalstabschef Fabian Ver und zwei weitere hohe Offiziere sowie 22 weitere Angehörige der Streitkräfte des Landes erhoben worden.

Kälte: Raumfährenstart verschoben

Der Start der ersten amerikanischen Raumfähre mit einer geheimen, rein militärischen Fracht, ist nach Angaben der NASA um 24 Stunden verschoben worden. Als Grund der Verzögerung nannte die US-Raumfahrtbehörde das kalte Wetter. Experten befürchteten, dass sich auf der Aussenhaut des Treibstofftanks Eisbrocken bilden und die Fähre beschädigen könnten.

Tschernenko über Abrüstung

Zum ersten Mal nach den Genfer Gesprächen zwischen US-Aussenminister George Shultz und seinem sowjetischen Amtskollegen Andrej Gromyko hat sich der sowjetische Staats- und Parteichef Konstantin Tschernenko am Mittwoch zu den bevorstehenden Abrüstungsverhandlungen zwischen den USA und seinem Land geäußert. In einer Grussadresse an den in Moskau tagenden Allunionskongress der sowjetischen Friedenskomitees sagte Tschernenko, die Sowjetunion werde sachlich und konstruktiv verhandeln. Er hoffe, dass die USA das gleiche tun würden. Die Parteizeitung «Prawda» vertrat am gleichen Tag in einem Artikel die Auffassung, die Westeuropäer seien an der Abrüstung mehr interessiert als die USA, weshalb die NATO in dieser Frage gespalten sei.

Nickelindustrie lahmgelegt

Gegen eine weitere Nickelmine in Neukaledonien ist nach Angaben vom Mittwoch am Dienstagabend ein Sabotageanschlag verübt worden. Damit ist der grösste Teil der Nickelindustrie des französischen Überseegebietes lahmgelegt.

Indien: Streit fordert 2700 Tote

Die Welle der Gewalttätigkeiten nach dem Mord an der indischen Ministerpräsidentin Indira Gandhi im letzten Jahr hat über 2.700 Menschenleben gefordert. Dies teilte die indische Regierung am Mittwoch erstmals offiziell mit.

Autos ohne Abgasentgiftung

Besitzer von Autos ohne Abgasentgiftung müssen vom 1. Januar 1986 an höhere Steuern zahlen. Das Bundeskabinett beschloss am Mittwoch in Bonn einen entsprechenden Gesetzentwurf.

«Tag für Afrika» in der BRD

Das Bild fast aller bundesdeutschen Städte haben Strassenaktionen mit Musik und Informationsprogrammen geprägt, mit denen die Spendenbereitschaft der Bundesbürger für Millionen hungernder Menschen in Afrika geweckt werden sollte. Im Rahmen des «Tages für Afrika» beteiligten sich auch Massenmedien, Kirchen und Unternehmen an den Spendenaufrufen. Der Bundestag debattierte über die Lage in den Hungergebieten.

Sehr hohe Schadstoffwerte an Nebeltagen

Die Staulagen der letzten Woche liessen auch in unserem Land die Messwerte ansteigen

Als in der letzten Woche der Smog-Alarm das Interesse nach der Bundesrepublik ausrichten liessen, herrschten in unserer Region ähnliche Witterungsverhältnisse. Nach Angaben des Amtes für Volkswirtschaft sind in jenen Tagen die Schadstoffwerte, die in Schaanwald gemessen werden, ebenfalls erheblich angestiegen. Smog-Alarm konnte bei uns noch nicht gegeben werden: Einerseits weil die deutschen Grenzwerte nicht erreicht waren, andererseits weil keine gesetzlichen Grundlagen vorhanden sind.

Die Messstation in Schaanwald registrierte in der zweiten Hälfte der letzten Woche, wie uns Günther Wanger vom Amt für Volkswirtschaft auf Anfrage erklärte, sehr hohe Werte für Schwefeldioxid und Stickoxid. Obwohl keine genauen Messungen vorliegen, dürften nach Ansicht von Günther Wanger in jenen Tagen auch die Staubkonzentrationen recht hoch gewesen sein, so dass sich eine geradezu ideale Kombination der Schadstoffe zur Smog-Bildung ergeben habe. Smog entsteht bekanntlich durch das Zusammentreffen von Staulagen der Witterung mit Russ-, Staub- und anderen Schadstoffen.

Messstation abseits

Die in Schaanwald installierte Messstation, um die Schadstoffkonzentration im Rahmen des Programms «Gesunder Wald» festzustellen, steht rund vierhundert Meter abseits der Strasse am Waldrand. Sie ist also, wie Günther Wanger festhält, nicht dazu geeignet, den Schadstoffausstoss an exponierten Stellen zu messen, wie etwa beispielsweise an der Lindenkreuzung Schaan oder im Städtle Vaduz. In der Dorfmitte, in der Nähe von grossen Schadstoffemittenten oder an Ampelanlagen und verkehrsreichen Zentren sind die Werte selbstverständlich bedeutend höher. Um ein realistisches Bild von derartigen Ballungsräumen zu erhalten, müsste eine Messstation über ein Jahr hinweg direkt im Zentrum des Schadstoffausstosses plziert sein. Doch auch abseits der Verkehrslinien und der häuslichen Kamine sowie der Grossbetriebe sind in der letzten Woche die Schadstoffwerte auf ein Mass angestiegen, das zu Besorgnis Anlass gibt. Vergleiche mit der Smog-Situation in der Bundesrepublik sind allerdings, wie Günther Wanger bedauert, nicht gut möglich. Die bisher bekanntgewordenen Zahlen lassen nicht erkennen, nach welchen Kriterien die Daten erhoben und ausgewertet werden.

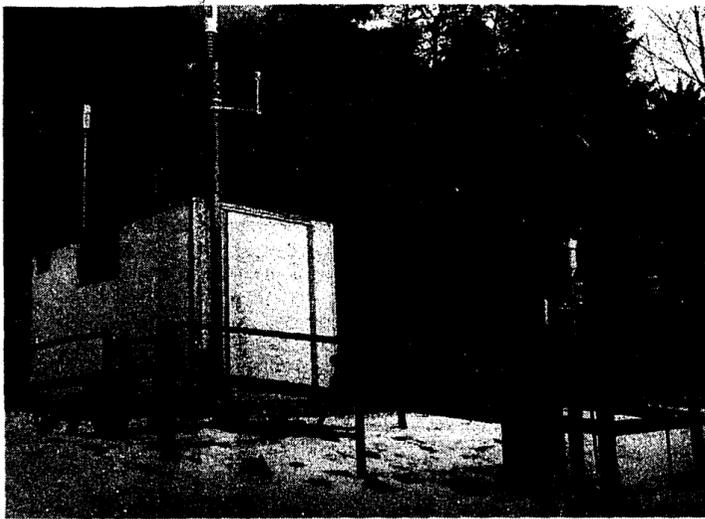


Smog entsteht aus dem Zusammentreffen von Rauch und Abgasen mit einer Kalt- und Warmluft-Wetterlage.

VOLKSBLATT-Ski-WM-Wettbewerb

Preise im Werte von rund 2000 Franken zu gewinnen

Sportfans aufgepasst! Im Hinblick auf den bevorstehenden Höhepunkt der laufenden Skirenn-Saison, die Weltmeisterschaften in Bormio, führt die VOLKSBLATT-Sportredaktion einen WM-Wettbewerb durch. Als Sponsor hat sich das Sport- und Modehaus Eberle (Inhaber Otto Steuble) zur Verfügung gestellt. Preise im Gesamtwert von rund 2000 Franken warten auf die hoffentlich vielen Teilnehmer. Die Bedingungen sind sehr einfach. Auf der Sportsseite der heutigen Ausgabe finden Sie erstmals den Wettbewerbs-Talon. Diesen brauchen Sie lediglich auszufüllen (zu erraten sind alle Medaillengewinner, ausser Kombination, bei Damen und Herren). Das Mindestalter beträgt zehn Jahre. Die Gewinner werden wie folgt ermittelt: Für jeden Volltreffer (Läufer am richtigen Platz) gibt es drei Punkte, wer einen Läufer oder eine Läuferin unter die ersten drei setzt, aber nicht auf dem richtigen Platz, erhält noch einen Punkt. Sollten mehrere Einsender gleich viele Punkte aufweisen, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist übrigens ausgeschlossen, Mitarbeiter der Redaktion und Verwaltung sowie der Druckerei sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 31. Januar. Pro Person ist nur eine Einsendung möglich. Nun wünschen wir Ihnen, liebe Leser, viel Glück bei unserem Wettbewerb.



Der Messwagen, der in der letzten Woche sehr hohe Werte an Schwefeldioxid und Stickoxid registrierte, steht im Rahmen des Programms «Gesunder Wald» am Waldrand in Schaanwald. (Bild: Eddy Risch)

tion, um die Schadstoffkonzentration im Rahmen des Programms «Gesunder Wald» festzustellen, steht rund vierhundert Meter abseits der Strasse am Waldrand. Sie ist also, wie Günther Wanger festhält, nicht dazu geeignet, den Schadstoffausstoss an exponierten Stellen zu messen, wie etwa beispielsweise an der Lindenkreuzung Schaan oder im Städtle Vaduz. In der Dorfmitte, in der Nähe von grossen Schadstoffemittenten oder an Ampelanlagen und verkehrsreichen Zentren sind die Werte selbstverständlich bedeutend höher. Um ein realistisches Bild von derartigen Ballungsräumen zu erhalten, müsste eine Messstation über ein Jahr hinweg direkt im Zentrum des Schadstoffausstosses plziert sein. Doch auch abseits der Verkehrslinien und der häuslichen Kamine sowie der Grossbetriebe sind in der letzten Woche die Schadstoffwerte auf ein Mass angestiegen, das zu Besorgnis Anlass gibt. Vergleiche mit der Smog-Situation in der Bundesrepublik sind allerdings, wie Günther Wanger bedauert, nicht gut möglich. Die bisher bekanntgewordenen Zahlen lassen nicht erkennen, nach welchen Kriterien die Daten erhoben und ausgewertet werden.

Neues Luftreinhaltegesetz

Würde sich die Situation ergeben, dass ähnliche Schadstoffausmasse wie in der Bundesrepublik Deutschland in unserem Land festgestellt würden, so müsste man sich mit Notmassnahmen behelfen. Im geltenden Luftreinhaltegesetz sind keine Grenzwerte für Schadstoffe festgelegt, deren Überschreitung entsprechende Massnahmen nach sich ziehen würden.

Ein neues Luftreinhaltegesetz, das ähnliche Grenzwerte wie in der Schweiz fixieren soll, befindet sich nach Angaben von Regierungsrat Anton Gerner in Vorbereitung. Sobald Grenzwerte in einem Gesetz festgehalten sind, kann bei Annäherung oder Überschreitung reagiert werden. Vorerst müsste man sich auf andere gesetzliche Vorschriften stützen, um beispielsweise Fahrverbote oder die Reduktion der Heizanlagen zu erlassen.

Wie bekanntmachen?

Eine andere Frage, die sich im Zusammenhang mit einer Smog-Situation stellt, ist die Art und Weise der Bekanntmachung der getroffenen Massnahmen. Regierungsrat Anton Gerner könnte sich, da vorerst noch keine gesetzlichen Bestimmungen vorhanden sind, die Publikation in den Zeitungen vorstellen. Sofern Eile geboten wäre, so Regierungsrat Gerner, wäre die Zustellung von Flugblättern über die Poststellen zu erwägen. Ausserdem könnte vielleicht bei den regionalen Radiostationen (St. Gallen und Dornbirn) angefragt werden, ob sie nicht entsprechende Aufrufe veröffentlichen würden. Schliesslich gibt es in verschiedenen Gemeinden örtliche Kabelfernsehnetze mit einem speziellen Kanal für derartige Mitteilungen. (G. M.)

Medizinische Versorgung: Probleme, Fragen und Wünsche

Einladung zu einer Informationsveranstaltung am Sonntag vormittag in Vaduz

Mit einer Besichtigung des Vaduzer Spitals und einer anschliessenden Diskussionsrunde über Fragen der medizinischen Versorgung und des Gesundheitswesens in Liechtenstein, setzen die FRAUEN IN DER FBP ihre Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen am kommenden Sonntag vormittag fort.

Treffpunkt ist die Empfangshalle des Spitals Vaduz. Hier werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer um 10 Uhr von Spitalverwalter Walter Marxer sowie von Vertretern der Ärzteschaft

erwartet. Es folgt eine kurze Führung durch einen Teil des Krankenhauses. Im Anschluss daran begeben wir uns ins Restaurant Linde, wo wir bis zur Mittagstunde zusammen mit den Vertretern des Spitals und mit den anwesenden Ärzten über aktuelle Fragen des Gesundheitswesens und der medizinischen Versorgung diskutieren.

Die Veranstaltung wird von den FRAUEN IN DER FBP und vom FBP-Sekretariat gemeinsam durchgeführt. Jedermann ist herzlich willkommen: am Sonntag, den 27. Januar um 10 Uhr im Spital Vaduz.

FBP

Ruggell: Stamm am Sonntag

Am kommenden Sonntag, den 27. Januar sind alle Parteifreunde, besonders die Damen und die Jugendlichen herzlichst zum ersten Stammtisch der FBP Ruggell im neuen Jahr eingeladen. Wie immer treffen wir uns um 20.15 Uhr im Restaurant Rössli. Gerade solche Stammtischrunden in ungezwungener Atmosphäre sind eine geeignete Plattform der freien Meinungsbildung. Viele gute Anregungen aus solchen Runden sind äusserst wertvoll für die aktive Gestaltung der Politik. Neben vielen anderen Fragen aus der Landes- und Gemeindepolitik steht ein Thema im Zentrum des sonntäglichen Stamms: die Diskussion über das neue Jagdgesetz, über das bekanntlich nach dem Zustandekommen des Referendums am 1./3. Februar abgestimmt werden muss. Dr. Felix Näscher, der Leiter des Forstamtes, wird in kurzen Zügen die Unterschiede vom alten Gesetz zur neuen Vorlage aufzeigen.

Schellenberg: Wahlversammlung

Am Montag, den 4. Februar findet um 20.15 Uhr im Hotel «Krone» eine Ortsgruppenversammlung statt, an welcher ein neuer Obmann und die Mitglieder des FBP-Vorstandes gewählt werden. Auch hier stehen aktuelle Fragen der Landes- und Gemeindepolitik im Mittelpunkt der Diskussion. Alle Parteifreunde, Frauen und Jugendliche, sind heute schon freundlichst eingeladen, an dieser Wahlveranstaltung teilzunehmen.

Hilfe für Äthiopien

Liechtensteins Beitrag 160 000 Fr.

(pafl) - Als liechtensteinischer Beitrag zur Linderung der Hungerkatastrophe in Äthiopien bewilligt die Regierung einen weiteren Landesbeitrag in Höhe von 60 000 Franken zuhanden des Liechtensteinischen Roten Kreuzes. Zusammen mit dem im vergangenen Dezember freigestellten Betrag von 100 000 Franken stehen damit Landesmittel in Höhe von insgesamt 160 000 Franken für Hilfsaktionen in Äthiopien zur Verfügung.

Nachdem die Regierung Ende Dezember 1984 die zu diesem Zeitpunkt beim Liechtensteinischen Roten Kreuz eingegangenen Spenden im Gesamtbetrag von 100 000 Franken aus Landesmitteln verdoppelt hat, erteilt sie nun der Ausrichtung eines weiteren Landesbeitrages in Höhe von 60 000 Franken ihre Zustimmung. Dieser Betrag entspricht ungefähr den zwischenzeitlich beim Liechtensteinischen Roten Kreuz eingegangenen Spenden aus der Bevölkerung.

«Der Bodensee»

Ausstellung dauert bis 17. Februar

Im Landesmuseum ist zur Zeit eine Ausstellung zu besichtigen, die sich mit der Bedeutung des «Bodensees» für unsere Region auseinandersetzt. Die Ausstellung ist in Gemeinschaft mit den naturwissenschaftlichen Sammlungen der Kantone Thurgau und St. Gallen, mit dem Bodensee-Museum Konstanz, mit der Voralberger Naturschau und mit der LGU entstanden. Die Ausstellung im Liechtensteinischen Landesmuseum dauert noch bis zum 17. Februar 1985 und ist jedermann zu empfehlen. Öffnungszeiten: Täglich (ausser montags) von 14 bis 17.30 Uhr.